

Parlament wagt das Experiment

Der Gemeinderat bewilligt zwei Millionen für die Planung des Schulhauses in Hegi und ein bisschen mehr für den Ausbau der Halle 710 im Eulachpark. Beide Vorlagen sind unbestritten. Und trotzdem streitet das Parlament zwei Stunden darüber.

FELIX REICH

Am Ende einer hitzigen Diskussion sah sich Stadtrat Stefan Fritschi (FDP) gezwungen, dem Gemeinderat in Erinnerung zu rufen, «dass wir von einem Schulhaus für 13 Klassen reden». Die Beratung über einen Projektierungskredit von 2 Millionen Franken für ein Schulhaus in Hegi, das rund 32 Millionen kosten soll, wurde überlagert von einer heftigen Parkplatzdiskussion.

Auslöser war ein Antrag der FDP: Sie wollte, dass der Stadtrat prüft, wie die Parkplatzzahl erhöht werden kann. Geplant sind 20 Plätze, ist der Untergrund vorbei, kommen 30 dazu. Frit-

tschi stellte bereits klar, dass er kostenpflichtige Parkfelder will. Er warte, jeder zusätzliche Platz koste 20000 Franken. Das Schulhausland in Hegi ist teuer: 13,7 Millionen Franken zahlt die Stadt für 13000 Quadratmeter.

Die Sportler und ihre Autos

Dass die Parkplätze für den Schulbetrieb ausreichen, war unbestritten. Weil aber auch eine Dreifachturnhalle geplant ist, stritt der Gemeinderat darüber, ob für Sportanlässe mehr Plätze nötig sind. SVP und EDU argumentierten, Sportler und Zuschauer seien auf ihre Autos angewiesen. Die SP warf den Bürgerlichen vor, bei den Bil-

dungsausgaben knausrig zu sein, aber für teure Parkplätze zu verlangen. Die CVP ärgerte die «ideologische Argumentation» von GLP, Grünen und SP.

Für einmal lohnte sich der lange Streit: Irgendwann wurde beiden Seiten klar, dass sie sich eigentlich einig waren: Die FDP wollte den Stadtrat nur verpflichten, ein Konzept für Veranstaltungen vorzulegen, in das private Firmenparkplätze einbezogen werden. Die Grünen strichen den Antrag im Einvernehmen zusammen: Der Stadtrat muss nun klären, ob das Angebot durch Plätze «in der Umgebung» temporär erhöht werden kann, das Schulhausareal bleibt ausgeklammert. Diese Version holte Stimmen von links bis rechts. Und für die Lancierung eines Wettbewerbs, der Hegi das ersetzte Schulhaus bringt, waren ohnehin alle.

Keine Gegner hatte auch der Kredit für den Ausbau der Halle 710 im

Eulachpark für gut 2 Millionen. Der Betrieb der Industriehalle, die unbeheizt bleibt, kostet 159000 Franken pro Jahr. Das Nutzungskonzept ist ein Experiment: Fix ist nur, dass ein Bistro gebaut wird, das Innenleben der Halle soll sich nach den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung richten. Von Kultur bis Sport ist alles möglich.

Stadtpräsident verspricht Bier

Einzig Walter Langhard (SVP) störte die Eintracht: Die Stadt hätte die Halle nie kaufen dürfen, jetzt wisse sie nicht einmal, was sie damit anfangen soll. Die Hegemer jedenfalls wollten kein schickes Bistro, sondern einfach wieder «an einem Stammtisch ihr Bier trinken». Einen Ablehnungsantrag stellte die SVP trotz Kritik nicht. Sie rang Stadtpräsident Ernst Wohlwend (SP) aber das Versprechen ab, dass im Bistro Bier ausgeschenkt wird.



Über ihre Zukunft entscheiden kreative Ideen, keine teuren Konzepte: Die Halle wird gerade so ausgebaut, dass die Quartierbevölkerung sie nutzen kann. Bild: Marc Dahinden